

Zur Erinnerung

an Dr. Erich und Elli Frankl



*Elli und Erich Frankl
in den 1910er Jahren*

Dr. phil. Erich Frankl wurde am 29. Sept. 1880 in Wien geboren. Seine Frau Elli geb. Schachtel stammte aus Schlesien. Sie wurde am 12. Aug. 1896 in Charlottenbrunn Kreis Waldenburg geboren. Ihrer wohlhabenden Familie gehörte in Charlottenbrunn nahe Breslau eine keramische Fabrik. Wie viele junge Menschen Anfang des 19. Jh. waren Erich und Elli Frankl von der Wandervogelbewegung begeistert.

1918 heirateten sie. Ihr Sohn Heinrich, Rufname Hai, wird 1920 in Charlottenbrunn geboren, ihre Tochter Hermine 1922 im benachbarten Sophienau.

Die Frankls haben sich 1908 taufen lassen und gehörten der Evangelischen Kirche an.

Dr. Frankl war Chemiker. Bis in 1925 haben die Frankls in Ellis Heimat Schlesien gewohnt. Dann sind sie nach Marburg, 1927 nach Bad Soden und Anfang der 1930er Jahre nach Biebrich gezogen. Seit 1932 wohnten sie in der Seerobenstr. 18..

Von ca. 1939 bis 1942 war Dr. Frankl in der Seifenfabrik BEO in Dotzheim, Wiesba-

dener Straße, zu Zwangsarbeit verpflichtet. Eine Zeitzeugin, die im Labor der BEO als Arbeiterin tätig war, erinnert sich an ihn. Anfangs sei er im chemischen Labor mit Kontrollaufgaben und in der Produktentwicklung beschäftigt gewesen. Da der Arbeiter von dem jüdischen Chemiker wenig gehalten habe, sei er später in der Fabrikation versetzt worden, wo er tagaus tagein eine Seifenstanze bedienen musste. Die Zeitzeugin und ihr Mann, der ebenfalls zur Belegschaft der BEO gehörte, unterstützten, wo immer möglich, insgeheim jüdische Arbeitskollegen und versorgten sie u. a. mit Lebensmitteln. Beide waren Regimegegner. Ihr Mann stand der KPD nahe. Einmal sei sie mit ihrem Mann bei Dunkelheit unbeobachtet zu Dr. Frankl in seine Wohnung im Westend gegangen, um ihm etwas zu bringen. Dr. Frankl habe sehr viele Bücher besessen. Sie kann sich noch genau daran erinnern, dass sie sich zwei Bücher aussuchen durfte, die er ihr als Dank geschenkt hat.

Sohn Hai und Tochter Hermine konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Hai Frankl flüchtete 1939 nach Lakell/Schweden. Hermine Frankl kam im August 1939 mit einem Kindertransport nach Pyrford/GB. Von dort später wanderte sie später in die USA aus. Es gibt noch alle Briefe, die die Eltern an Hai Frankl nach Schweden geschickt haben.

Erich und Elli Frankl wurden am 10.06.1942 zusammen mit 369 anderen jüdischen Wiesbadenern nach Lublin deportiert. Das Deportationsziel war Sobibor. Für Erich Frankl und Elli Frankl ist im Gedenkbuch als fiktives Todesdatum der 08.05.1945 angegeben und als Todesort für Erich Frankl Majdanek/Lublin und für Elli Frankl Sobibor. Das lässt darauf schließen, dass Dr. Frankl in Lublin zu Zwangsarbeit selektiert und dort ermordet wurde und seine Frau nach Sobibor kam.

Hai Frankl, der Sohn von Erich und Elli Frankl, wurde in Biebrich Mitglied des Nerother Wandervogels.

Nach 1933 ging die bündische Jugend erzwungenermaßen in der Hitlerjugend auf.

Auch die Nachfolgeorganisation „ABW“ (Arbeitsgemeinschaft Burg Waldeck) wurde 1934 verboten.

Der Mitbegründer Robert Oelbermann starb 1941 im Konzentrationslager Dachau. Sein Zwillingsbruder Karl überlebte das Nazi-Regime in Südafrika.

Nach dem Krieg nahm Hai Frankl von Schweden aus wieder Kontakt mit ehemaligen Mitgliedern der ABW auf.

Zusammen mit seiner Frau konzertierte er bald darauf als Duo „Hai & Topsy“ regelmäßig bei den legendären Folk-song-Festivals der Waldeck (1964-69) und stellt als aktives Ehrenmitglied bis heute seine künstlerische Erfahrung der ABW zur Verfügung. G.S.

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Edgar Brück und Anne Brück-Bolland

Aktives Museum Spiegelgasse
für Deutsch-jüdische Lesende in Wiesbaden e.V.

Gestaltung: Georg Schneider



Elli und Erich Frankl ca. 1917
Erich Frankl mit Kriegsdienstauszeichnungen
in österreichischer Uniform